

„Auf ein Wieder-Sehen und -Hören“

Kunstplatz-Tage gehen mit fulminantem Fest zu Ende – Veranstalter zufrieden mit der Resonanz

Tittmoning. Zehn Tage lang war der ehemalige Penny-Markt am Stadtplatz ein Treffpunkt für Kunstinteressierte und Neugierige, ein Schauplatz hochkarätiger Darbietungen aus verschiedenen Kunstgattungen und -stilen. Am Sonntag ging der „Kunstplatz“ zu Ende. Viele hoffen auf eine Fortsetzung.

Mit einer fulminanten Abschlussveranstaltung, die den Bogen vom klassischen Konzert bis zum „Abtanzen“ spannte, sind am Sonntagabend die Tittmoninger Kunstplatz-Tage zu Ende gegangen. Beim Konzert des Duos „Tudo Tranquilo“ mit brasilianischen Rhythmen baute man eilig die Stuhlreihen ab und funktionierte das Parkett zur Tanzfläche um. Zuvor wurde Sebastian Deser aus Nonnreit geradezu gefeiert für seine mit höchster Konzentration, äußerster Hingabe und beeindruckender Meisterschaft präsentierten Darbietungen am Flügel. Er



Eine der letzten Vorstellungen der „Kunstplatz“-Aktion lieferten Sängerin Julia Fehenberger und die Big Band Burghausen mit Robert von Siemens. – Foto: Rolf Seiffert

Überraschung brachte Geers vor re Nummern zu Gehör von Sänge- Geduld danke, so Luber. Die Aus-

ten Darbietungen am Flügel. Er überzeugte solo mit Bachs französischer Suite Nr. 5, Schumanns Abeg-Variationen und Chopins französischer Suite sowie gemeinsam mit dem für die „Tiefe“ zuständigen Oscar A. M. de Reyes (Tuba und Gesang), etwa im Schumann-Lied „Ich grille nicht“. Spontanen Applaus gab es für die Arie des Sarastro aus Mozarts Zauberflöte: Der Text „In diesen heil'gen Hallen...“ erinnerte daran, dass dort, wo man zehn Tage lang Kunst erleben konnte, kürzlich noch Regale mit Lebensmitteln standen.

Das Programm des „Kunstplatzes“ hat die Vielfalt des Potentials vor Ort aufgefährt: Die literarisch-musikalischen Programme des Eröffnungswochenendes, die Lesung „Bashir Lazhar“, der Abend mit Steffi Schönlinner und der Cappuccino Jazz Band, Jürgen Geers' Abend mit Hörspiel-Miniaturen, Jakob Pürtingers Gitarrenkonzert mit Operndiva und der Auftritt der Big Band Burghausen waren Höhepunkte.

Der in Törring lebende Hörspieldramaturg Geers erheiterte das Publikum mit seinen kleinen Monologen und Alltagsszenen, die den Vergleich mit großen Humoristen wie Lloriot nicht zu scheuen brauchen. Christopher Luber und als Gast der unvergleichliche Ernst Jani interpretierten Geers' Texte, unterstützt von Silvia Menzel. Als

Überraschung brachte Geers vor der Pause als Einspielung eine alte Aufnahme von Gerhard Polt – er selbst hatte dessen erste Radioarbeit 1976 für den HR betreut.

Eine tolle Überraschung war auch die Sopranistin Claudia V. Michel, die am Freitagabend mit Jakob Pürtinger einen Abend unter dem Titel „Klassische Gitarre trifft Operndiva“ gestaltete. Der umwerfende, herzliche Charme der Mexikanerin und ihre schelmische Selbstironie machten aus dem musikalisch anspruchsvollen und gekonnt vorgetragenen Programm eine äußerst unterhaltsame und witzige Show: So fröhlich hat wohl noch niemand Renaissance-Lieder, Scarlatti-Kantaten und klassische spanische Lieder präsentiert. Daneben spielte Pürtinger noch zwei mitreißende Soli auf der Gitarre.

Beim Gastspiel der Big Band Burghausen unter Leitung von Wolfgang Pietsch, einem weiteren Höhepunkt, hatte man für die zwanzig Musiker die Bühne um eine Podestreihe erweitert. Der satte Sound der Bläser füllte den Raum, der sich akustisch als Glücksfall erwies. Spielfreude und Schwung übertrugen sich vom Orchester aufs Publikum. Neben Arrangements von Jazz- und Swing-Standards kamen etwa in „Black Coffee“ und „Route 66“ auch bluesige-

re Nummern zu Gehör, von Sängerin Julia Fehenberger – wenige Tage zuvor mit Steffi Schönlinner auf dieser Bühne – beeindruckend interpretiert. Als die Big Band schließlich Robert von Siemens' Kompositionen intonierte und er selbst an Saxophon oder Klarinette die Soli spielte, tobte der Saal. Nicht nur dabei wurde deutlich: Die Tittmoninger sind stolz auf „ihre“ Künstler.

Die Idee, die Schließung des Penny-Markts mit einer Kunstinitiative zur Belebung des Stadtkerns zu beantworten, ist aufgegangen, findet Initiator Christopher Luber: „Ich glaube, wir waren ziemlich erfolgreich“, stellte er vor dicht gefüllten Stuhlreihen fest und dankte allen Unterstützern wie Heide und Hans Rosenberger und den zahlreichen Sponsoren. Man habe das Gefühl, mit der Aktion in der Stadt gut angekommen zu sein. Gefreut hat man sich über die Unterstützung durch Marianne Schmidhammer und Anna Berger von der Heimatbühne, über die Mitwirkung von Jakob Pürtingers Gitarrenschülern Nico Gerl, Daniel Schmidhammer und Jonas Kreuzeder beim Eröffnungsabend und über den Einsatz von Luca Zellbeck am Ton- und Lichtpult. „Hinter uns stehen eine Menge Leute, die das mit getragen haben“ – auch die Anwohner, denen man für ihre

Geduld danke, so Luber. Die Ausstellung besuchten täglich knapp 80 Gäste, zu den Abendveranstaltungen kamen bis zu 200 einheimische und angereiste Gäste. Der Standort mitten in der Stadt führte dazu, dass auch zahlreiche neugierige Passanten die Galerie besuchten. „Die waren zum Teil zu ersten Mal in einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst“, sagte Silvia Menzel, „und auch wenn nicht allen alles gefallen hat: Es war für jeden etwas dabei.“

Zahlreiche spontane Spenden und die Einträge im Gästebuch zeugen von Begeisterung und dem Wunsch, die Aktion möge fortgesetzt werden: „Hoffe, dass Ihr aus der Begeisterung den Dank der Anwesenden verspürt und auch den Auftrag“, liest man da, „Eine tolle Bereicherung für Tittmoning“, „Was man doch alles machen kann aus einem Penny-Markt! Toll!“ und „Auf ein Wiedersehen, -Hören...!“ Diese Hoffnung teilen die beteiligten Künstler, die sich nicht als geschlossene Gruppe verstehen, sondern als dynamische, offene Bewegung. Kulturreferent Josef Wittmann will die fünf derzeit auf der Burg ausstellenden Künstler, gleichfalls allesamt aus Tittmoning, gerne mit dazu gerechnet wissen – „und da sind noch mehr.“